

Verlag d. königl. statistischen Bureaus in Berlin.
 Zeitschrift d. königl. preussischen statistischen Bureaus. Hrsg. v. E. Blenck. 31. Jahrg. 1891. 1. u. 2. Vierteljahrsheft. Imp. - 4°. (102, XLVIII u. 80 S.)
 Jährlich * 10. —

Verlaganstalt u. Druckerei A.-G. (vorm. J. F. Richter) in Hamburg.

Asher's collection of English authors, British and American. Vol. 274 and 275. 8°. à * 1. 50

Inhalt: The works of W. Shakspeare. Edited with critical notes, and introductory notices by W. Wagner and L. Proescholdt. Vol. XI and XII. (V. 415 u. V. 340 S.)

Shakspeare, W., Works. Edited with critical notes, and introductory notices by W. Wagner and L. Proescholdt. Parts 35-39. 8°. (XI. Bd. S. 137-415 u. XII. Bd. 340 S.) à * —. 50

— dasselbe. Separate editions. * Nr. XXXV-XXXIX. 8°. à * — 50; kart. à * —. 60

Inhalt: XXXV. Antony and Cleopatra. Edited by L. Proescholdt. (143 S.) — XXXVI. Cymbeline. Edited by H. Fernow. (135 S.) — XXXVII. Pericles. Edited by L. Proescholdt. (103 S.) — XXXVIII. Venus and Adonis. The rape of Lucrece. Edited by H. Fernow. (117 S.) — XXXIX. Sonnets and poems. Edited by L. Proescholdt. (114 S.)

Gugo Voigt (Paul Nofer) in Leipzig.

Gabler, P., Was soll uns die Praxis? Ein Wort zur Ausgestaltung d. Landwirthschaftslehrerberufes. gr. 8°. (21 S.) * —. 30

Verzeichnis künftiger erscheinender Bücher,

welche in dieser Nummer zum erstenmale angekündigt sind.

J. F. Bachem in Köln. 4690
 Brandenburg, Die Sperrgesetz-Novelle vom 24. Juni 1891.

Bauer & Raspe in Nürnberg. 4690
 Graf Keyserling, Die Spinnen Amerikas. 3. Band.

F. A. Brockhaus' Sortiment in Leipzig. 4688
 Album général de l'ameublement parisien.

N. G. Elwert'sche Verlagsbuchhandlung in Marburg. 4688
 Phonetische Studien. V. Bd. 1. Heft.

Kesselring'sche Buchhandlung (G. von Mayer) Verlag in Frankfurt a. M. 4688
 Helnzlg, Die Schule Frankreichs in ihrer historischen Entwicklung besonders seit dem deutsch-französischen Kriege 1870/71.

Friedrich Buchardt in Berlin. 4688
 Voening, 24 Stunden Moltke'scher Strategie.

Geinrich Binden in Dresden. 4689
 Wilsdorf, Gräfin Cosel.

Brenß & Jünger in Breslau. 4690
 Taschenberg, Repetitorium der Zoologie.

Karl Scholze in Leipzig. 4685
 Lugart, Leitfaden der Glanz- und Matt-Vergoldung. 2. Aufl.
 Issel, Häuser im Rohbau.
 Schubert, Eiserne Thore und Geländer.

Friedr. Spiess Berl.-Sto. in Baden-Baden. 4689
 Gilbert, Baden-Baden as watering-place.

Bernhard Tauchnitz in Leipzig. 4689
 Crawford, The Witch of Prague. (Tauchnitz edition vols. 2756/57.)
 Mackay, Love Letters of a Violinist. (Tauchnitz ed. vol. 2758.)

Franz Teubner in Köln. 4690
 Die Kunst, wie man recht trinken soll mit daß man Tag und Nacht werd voll.
 Die bieder Vincentij Obsopoi.

Verlaganstalt für Kunst u. Wissenschaft vorm. Friedr. Bruckmann in München. 4685
 Die Kunst für Alle. 7. Jahrg.

Verein der Bücherfreunde in Berlin u. München. 4686
 Heiberg, Todsünden.

Nichtamtlicher Teil.

Praktische Winke.

Ein Rückblick auf die Jahresausstellung 1891 im Hinblick auf die Ausstellung 1892.

Motto: Pedro: Hab ich euch denn schon die Geschichte erzählt?
 Chor: Ja, wohl hundertmal, Herr Schloßvogt.
 Pedro: Thut nichts, könnt's nochmals hören. (Breciofa.)

Die Kantatemesse wurde bereits längst ausgeläutet, jedoch die Jahresausstellung im Buchhändlerhause ist damit nicht eingepackt worden, sondern die Tafeln stehen heute noch wie am Eröffnungstage, der Gäste wartend, gedeckt, und werden noch längere Zeit, obwohl nur nutrimentum spiritus verabreichend, ihre Zugkraft auf das einheimische, vielleicht noch mehr auf das reisende Publikum ausüben. Denn das Buchhändlerhaus mit dem Buchgewerbemuseum und die Jahresausstellung nimmt jetzt einen hervorragenden Platz ein unter den, allerdings nicht zu zahlreichen Sehenswürdigkeiten der drittgrößten Stadt des Reiches; denn so darf sich ja Leipzig für den Augenblick nennen, und thut dies auch nicht ungerne.

Was die Stadt, auch ohne diesen Ehrentitel, für das Buchgewerbe seit langer Zeit war und auch noch lange bleiben wird, selbst wenn sie injuria temporum des Titels verlustig gehen sollte, weiß ja jeder Leser dieses Blattes. Das Publikum wußte auch etwas davon, doch nur durch Hörensagen. Einer erzählte es dem andern nach; es fehlte jedoch ein recht packendes äußeres Zeichen dieser Bedeutung, und nur was das Auge sieht, glaubt das Herz so recht.

Die alte Börse zählte nicht unter das, was man Sehenswürdigkeiten nennt. So hübsch und zweckmäßig der Saal auch war, so bot er doch den Fremden nichts besonders Anlockendes. Bei einem Rundgang durch die Stadt konnte früher die Hinrichs'sche und die Fleischer'sche Buchhandlung sowie die Kunsthandlung Pietro del Vecchio — das war nämlich so ziemlich alles, was an Buchhandel erinnerte — den

Fremden nicht ahnen lassen, daß er durch die Metropole des Buchhandels stolzierte; denn solche Geschäfte hatte er in anderen Städten noch in weit größerem Maßstabe gesehen. Das frappierte auch sogleich den Schreiber dieses, als er vor mehr als fünfzig Jahren auf seiner ersten »Kunstreise« als Gutenbergjünger die Stadt durchstreifte. Auch — der verehrte Vorsitzende des Centralvereins für das gesamte Buchgewerbe wird ihm die Bemerkung nicht übel nehmen — das Hinterhaus des silbernen Bären mit seinen der schwarzen Kunst gewidmeten Räumen, in welchen er auf längere Zeit freundliche Aufnahme fand, war nicht aufs Imponieren berechnet. Wie es dem Schreiber in Leipzig 1836 erging, so erging es seinen Nachfolgern noch viele Jahre später; man mußte sich erzählen lassen, daß Leipzig der Sitz des deutschen Buchgewerbes sei, man sah aber nichts, was den Glaubenssatz bekräftigen konnte; denn derjenige Teil der Stadt, wo die nach und nach entstehenden größeren Etablissements ihren Sitz aufschlugen, und zwar meist in den Hinterhäusern, lag außerhalb der eigentlichen Verkehrswege.

Erst seit der Eröffnung des Buchhändlerhauses mit seinen Prachtsälen, seiner Bibliothek, seinen geschäftlichen Instituten, dem Buchgewerbemuseum und der Jahresausstellung, um welches, als um das Centrum, in nächster Nähe ein Kreis von wenigstens zwanzig der größten und einer sehr bedeutenden Zahl der kleineren buchgewerblichen Anstalten verschiedener Art sich zieht, wird dem Fremden in kürzester Zeit ein Beweis der Mächtigkeit des buchgewerblichen Betriebes in Leipzig geliefert. Waren doch neulich selbst zwei Vertreter des größten Buchhändlerhauses Europas, zudem den Deutschen nicht gerade übermäßig freundlich gesinnte Franzosen, voll des Staunens über das alles, was sie hier auf einem kleinen Raum vereinigt sahen. Mußte selbst der Vorsitzende des Ausstellungs-Ausschusses des Börsenvereins gegen einen angesehenen Kollegen aus Süddeutschland scherzend die Bemerkung machen: »Nicht wahr, in Leipzig gewesen zu sein, ohne dem Buch-